

## Stellungnahme zu Anfrage

Nr. AF/0078/2013

Beratung im **Stadtrat** am **06.06.2013**, TOP **38** öffentliche Sitzung

### **Betreff: Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Parksituation Touristenbusse**

#### **Antwort:**

1. *Wird seitens der Verwaltung eine Änderung/Ergänzung der derzeitigen Parkplätze für Touristenbusse erarbeitet?*

Ab Juni 2013 erfolgen einige Änderungen gegenüber dem bisherigen System:

- Weindorf: Ausweisung von 9 bewirtschafteten Busparkständen (bislang 4 unbewirtschaftete),
- Peter-Altmeier-Ufer: Ausweisung von 10 bewirtschafteten Reisebusparkständen (bislang 10 unbewirtschaftete Reisebuskurzparkstände „30 Minuten“).

Die Bewirtschaftung erfolgt mittels Parkscheinautomaten (Tiefbauamt) für den Zeitraum 8 bis 20 Uhr mit einer Parkgebühr von 1,20 €/Stunde. Mit dieser Maßnahme soll eine deutlich höhere Busfrequenz im Bereich Schloss / Konrad-Adenauer-Ufer erreicht werden.

2. *Welche Veränderungsschwerpunkte sieht bei diesem Thema die Verwaltung?*

Die stärkere Einbindung des Busparkplatzes Weindorf soll für erhöhte Besucherfrequenz der Rheinanlagen von südlicher Seite sorgen.

3. *Ist eine Ausweitung des Parkangebotes im Bereich ehemaliges Schlachthofgelände vorgesehen?*

Der jetzige Überlaufparkplatz in der Pastor-Klein-Straße steht voraussichtlich nicht dauerhaft zur Verfügung (eventuell Schwimmbad-Parkplatz). Die etwaige Weiternutzungsoption sowie Alternativflächen, insbesondere eine Nachnutzung des Betriebshofs EB 70, werden verwaltungsintern geprüft. Mittelfristiges Ziel der Verwaltung ist es, eine möglichst innenstadtnahe, dauerhafte Busparkfläche zur Verfügung zu stellen, die die allgemeinen Verkehrsströme nicht belastet und dennoch attraktiv ist.

4. *Ist eine Verlagerung / Intensivierung der Nutzung von Busparkplätzen an der Festung Ehrenbreitstein vorgesehen? Wie sollen dort Maßnahmen umgesetzt werden?*

Die Angebote der Koblenz-Touristik sind stark auf die Innenstadt fokussiert (Belegung des neuen Kulturbaus / Altstadt etc.). Eine verstärkte Lenkung zum Festungspark könnte dazu führen, dass sich Koblenz-Besuche nur auf den Blick von oben beschränken.